Begegnungen auf dem Brienzer Rothorn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776955

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

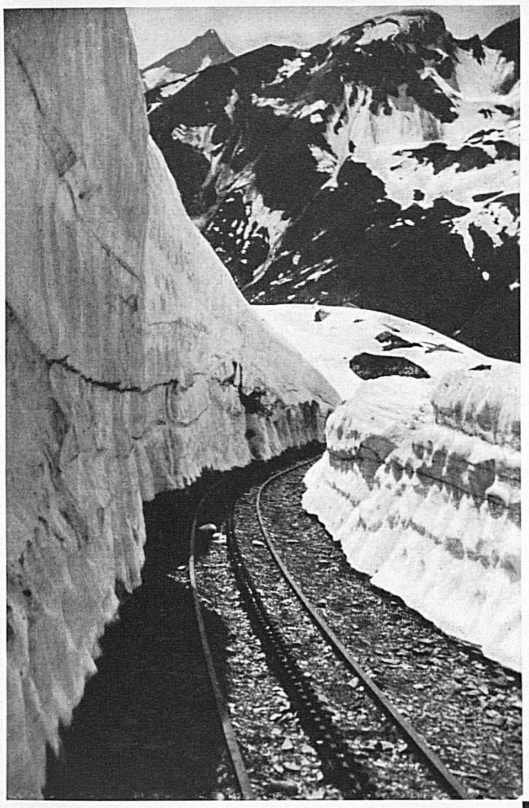
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Begegnungen auf dem Brienzer Rothorn

Im gleichmäßigen Takt der Dampfmaschine, mit jedem Auspuffschlag eine Fontäne grauen Rauches in die Höhe stoßend, bringt uns das muntere Lokomotivchen auf den Berg. Olig glänzen die Zahnstangen, die unserm Zug den sichern Halt gewähren, und nach jeder Kurve, jedem umfahrenen Felsvorsprung eröffnen sich neue Ausblicke, einer schöner als der andere. Immer wieder aber sind wir entzückt, wenn tief unten die weißblaue Fläche des Brienzersees sichtbar wird, der so streng und klar zwischen ragenden Felswänden und finstern Tannenwäldern eingebettet liegt.
Wir haben unser Ziel, die Kulmstation, noch lange nicht erreicht, als die blühenden Alpmatten breiten Schneefeldern weichen. Auf beiden Seiten des Bahnkörpers schichten sich bald Schneemassen und nehmen uns die Sicht. Lawinenzüge werden durchfahren, und an einer Stelle türmt sich die weiße Wand so hoch, daß unser Zug in ihr zu ertrinken scheint. Die Brienz-Rothorn-Bahn habe mehr als andere Touristenlinien mit dem Winter zu kämpfen, wird uns von fachkundigen Begleitern versichert, und die Jahre seien nicht selten, da längs dem Trasse Schneehöhen von 12 Metern noch im Mai zu treffen seien. Von dem Moment an, da im Frühling das Streckenpersonal zusammen mit vielen andern Arbeitern auszieht, um die Bahn zu öffnen und den Schnee auf den Geleisen zu brechen, ist mancher harte Tag des Kampfes gegen Wind und Wetter nötig, bis um die Mitte des Juni die ersten Züge siegesfroh mit wehender Dampffahne in die Bergstation einrollen können. Eine große Brücke — sie ist fast 100 Meter lang — wird jeden Winter demontiert, nachdem sie vor Jahren einer Lawine zum Opfer fiel, und im Frühling wieder aufgebaut.

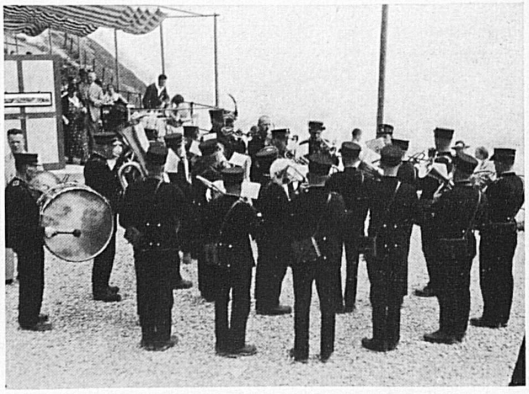


In mühsamer Arbeit muß im Frühsommer das Trasse der Brienzer Rothornbahn aus dem Schnee gebrochen werden.

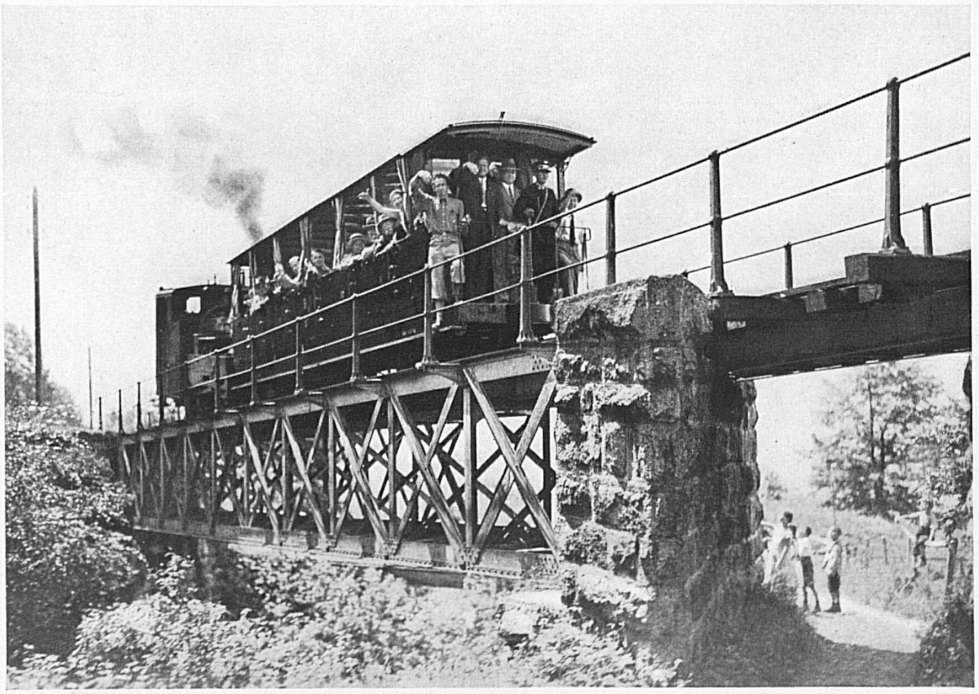
Au début de l'été, le tracé de la ligne du Rothorn de Brienz est libéré des énormes masses de neige, qui s'y sont accumulées durant l'hiver.

Das Rothorn, beliebtes Ziel mancher Vereins- und Schulausflüge.

Le Rothorn, but d'excursion de nombre d'écoles et de sociétés.
Phot. Maeder, Brienz.



Mittlerweile sind wir aus dem letzten Kehrtunnel wieder ins Freie getreten und halten bald sachte im Endbahnhof. Erlöst schnauft das tapfere Maschinchen auf, das die Last der zwei vollbesetzten Wagen von dem 570 Meter über Meer gelegenen Brienz auf die Höhe von 2300 Metern gebracht hat. Wir steigen die paar Schritte zum Gipfel hinauf, vom Sonnenschein und vom Glanz der Berge geblendet. Da vernehmen wir vertraute Klänge. Mit aller Macht und Freude am Spiel bläst eine ländliche Blechmusik, die sich den sonntäglichen Ausflug aufs Rothorn geleistet hat, ihren Festmarsch. Zwar entfleucht dem einen oder andern Instrument bisweilen ein falscher Ton, doch was tut's, man ist nicht so zimperlich hier oben, und dafür sind Dirigent und Bläser mit um so größerer Liebe bei der Sache.
Wir sitzen auf dem Grenzstein, der die drei Kantone Bern, Luzern und Obwalden trennt, und können vom Schauen kaum lassen. Doch langsam wird es Zeit, daß wir uns zum Bahnhöflein begeben, wo der Zug der roten Wagen wartet und die Lokomotive ungeduldig faucht. Zwei, drei weitere Züge sind bereits abgefahren; aus dem einen hört man tief unten die Melodien der Musikanten, die ihren Sonntag zu Ende feiern, am Felsen widerhallen. Wir aber genießen in unserm Wagen die zweite Begegnung: Eine muntere Schulklasse stürmt hinein, fröhlich scherzend und um Fensterplätze raufend. Ein artiger Lehrer mit goldener Brille und umgehängtem Regenschirm erscheint als letzter, und wie der Zug sich in Bewegung setzt, heben dreißig zarte Mädchenstimmen und wilde Bubenkehlen an zu singen: «Lueget vo Bärg und Tal ...» hrs.



Die Fahrt in die Höhe geht noch unter dem traulichen Zischen und Puffen der Dampflokomotive vor sich.

La montée se fait au rythme désuet de la locomotive à vapeur.